

Presseerklärung

Chaos in der Lehrerausbildung

Große Sorge bereitet der Bundesgemeinschaft Gegliedertes Schulwesen (BGSW) die Uneinheitlichkeit der Konzepte der Lehrerausbildung in den einzelnen Bundesländern und deren teilweise unklare Zielrichtung.

Die nach PISA dringend notwendige Verbesserung der Lehrerausbildung wird überlagert durch den 1999 in Gang gesetzten sog. Bologna-Prozess, der eine Harmonisierung der europäischen Hochschullandschaft durch die Einführung von Bachelore-Master-Studiengängen nach amerikanischem Vorbild anstrebt. Obwohl es sich bisher lediglich um Empfehlungen handelt, wollen die SPD bestimmten Bundesländer sowie das CDU/FDP regierte Niedersachsen solche Studiengänge auch auf die Lehrerausbildung übertragen. Alle anderen CDU oder CDU/FDP-geführten Bundesländer wollen am bewährten Staatsexamen festhalten und konzentrieren sich ausschließlich auf inhaltliche Verbesserungen, eine Aufgabe die allein schon schwer genug ist, wenn sie gelingen soll.

Regine Eckel –Zur Akelei 1, 37077 Göttingen

Tel.0551/24090 Fax 0551/21280 E-Mail: Regine.Eckel@web.de

In den englisch sprechenden Ländern sind Bachelor- und Master-Abschlüsse eigene berufsqualifizierende Abschlüsse. Wer den Bachelor erworben hat, kann den Master noch draufsetzen. Dieses Modell kann für die deutsche Lehrerausbildung nicht zielführend sein. Ein Bachelor-Abschluss nach 6 Semestern qualifiziert noch nicht für den Lehrerberuf, andere Berufsfelder für diesen Abschluss gibt es aber bisher in Deutschland nicht. Und wie sollen der Bachelor-und der Masterstudiengang aufeinander bezogen werden, um Lehrer für die verschiedenen Schulformen auszubilden? Dies alles ist noch völlig unerprobt.

Dennoch werden diese Studiengänge für die Lehrerausbildung in den meisten Ländern, die sich dazu entschlossen haben, bereits angeboten, mit den unterschiedlichsten Konzepten, die sich zudem in der Regel von dem angelsächsischen Vorbild weit entfernen..

Eine so überstürzte Systemveränderung ist keine Qualitätssteigerung!

Eine noch völlig unerprobte Bachelor-Master-Ausbildung kann weder der europäischen Harmonisierung dienen, noch kann sie die Lehrerausbildung verbessern. Leidtragende sind zunächst die Studenten, die für eine undurchdachte Billiglehrerausbildung missbraucht werden. Mittelfristig werden die Leidtragenden dann auch die Schüler sein. Die durch PISA dokumentierten schlechten Ergebnisse werden zementiert, die Abschlüsse in den einzelnen Bundesländern werden noch weniger als jetzt vergleichbar sein.

Die BGSW appelliert an die KMK, diese unübersichtliche Situation nicht zum dauerhaften Chaos werden zu lassen und endlich die Weichen für eine Verbesserung der Schule zu